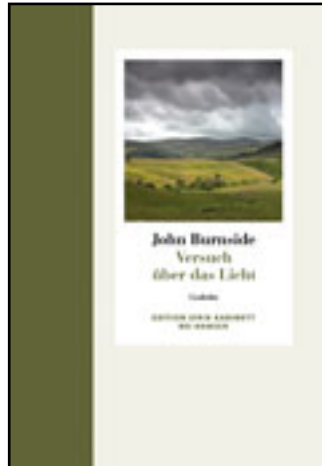


HANSER



Leseprobe

John Burnside

Versuch über das Licht

Gedichte

Übersetzt von Iain Galbraith

ISBN: 978-3-446-23496-3

Weitere Informationen oder Bestellungen unter

<http://www.hanser-literaturverlage.de/978-3-446-23496-3>

sowie im Buchhandel.

Like me, you sometimes waken
early in the dark
thinking you have driven miles
through inward country,

feeling around you still
the streaming trees and startled waterfowl
and summered cattle
swinging through your headlamps.

Sometimes you linger days
upon a word,
a single, uncontaminated drop
of sound; for days

it trembles, liquid to the mind,
then falls:
mere denotation,
dimming in the undertow of language.

Wie ich wachst du manchmal
früh im Dunkeln auf
und glaubst du bist durch eine innere Landschaft
meilenweit gefahren,

spürst um dich herum die Bäume
noch tropfnaß, die aufgescheuchten Wasservögel,
die sattgefressenen Rinder
im Kegel deiner Scheinwerfer taumeln.

Manchmal verweilst du
tagelang bei einem Wort,
einem einzig unverseuchten
hörbaren Tropf; er zittert

tagelang, Schmelzlaut deines Verstands,
fällt dann:
bloße Benennung,
im Sog der Sprache verblaßt.

Going to Crosshill

We landmarked that road with the silent:
the convent, the school for the deaf,
the lime trees that stood through years
gathering rains, outwearing sleeves of frost,

past where the meadows reached
for a sunrise scarlet and gold
as the flame of the Sacred Heart
on our grandmother's wall.

Remember the morning we stopped
at the holy well,
the dropped coins disappearing in the sand
like fallen souls,

and when we went to kiss her our goodbyes
that weekday evening, in the emptied room,
the silence afterwards that swallowed all
and promised nothing but the dark road home.

Nach Crosshill

Als Wahrzeichen jener Straße galten uns die Schweigenden:
das Kloster, die Schule für Taube,
die Linden, die jahrein, jahraus den Regen
einfingen, reifbedeckte Ärmel trugen;

die Stelle, wo sich die Wiesen zu einem Sonnenaufgang
erstreckten, scharlachrot und golden
wie die Flamme auf dem Herz Jesu,
das bei Großmutter an der Wand hing.

Erinnerst du dich an jenen Morgen, an dem
wir bei der heiligen Quelle anhielten,
wo unsre Münzen wie gefallene Seelen
im Sand verschwanden,

und als wir zu ihr gingen, um ihr an jenem Werktagabend
im leer geräumten Zimmer einen Abschiedskuß zu geben,
an das Schweigen, das danach alles verschlang,
nichts verheißend als den dunklen Heimweg.

The Solitary in Autumn

I am standing out in the yard
at the end of October,
building a fire of drifted leaves and twigs,
letters for kindling, apples amongst the flames,
the last of summer, dropping through the embers.

There is that perfume in the shade
that is almost viburnum,
traces of snow and water in the light,
a blankness along the canal
that waits to be filled

and, given the silence, given the promise of frost,
I might have welcomed this as something else:
the taste of windfalls moving on the stream
a faint god's partial emergence
through willow and alder.

The riverbank darkens and fades.
The garden recovers its creatures: slow worms and frogs
and blackbirds sifting the dead
in the still of the damsons.
Across the river, evening bleeds the trees,

my neighbour's garden blurs to smoke and rain;
sometimes I think that someone else is there,
standing in his own yard, raking leaves,
or bending to a clutch of twigs and straw
to breathe a little life into the fire.

Der Einsiedler im Herbst

Ich stehe Ende Oktober
draußen auf dem Hof,
mache aus Fallaub und Reisig ein Feuer,
aus Briefen Fidibus: Äpfel in den Flammen,
die letzten des Sommers, fallen durch die Glut.

Im Schatten schwebt dieses Parfum,
das beinahe wie Schneeball duftet,
im Licht Spuren von Schnee und Wasser,
am Kanal entlang ist diese Leere,
die wartet, gefüllt zu werden,

und angesichts des Schweigens, des Frosts in der Luft,
hätte ich das vielleicht als etwas Anderes begrüßt:
den Fallobstgeschmack, der vom Bach gebracht,
das scheue Erscheinen einer schwachen Gottheit
zwischen Weide und Erle.

Das Flußufer wird dunkler und schwindet.
Der Garten findet wieder sein Getier: Blindschleichen, Frösche,
Amseln, die Totes
unter den Zwetschgenbäumen durchforsten.
Jenseits des Flusses läßt der Abend die Bäume verblassen,

der Garten des Nachbarn schwimmt zu Rauch und Regen,
und manchmal denke ich, da ist ein anderer,
der im eigenen Hof steht, die Blätter harkt,
sich bückt nach einem Haufen Zweige und Stroh,
um etwas Leben ins Feuer zu hauchen.

Swimming in the Flood

Later he must have watched
the newsreel,

his village erased by water: farmsteads and churches
breaking and floating away

as if by design;
bloated cattle, lumber, bales of straw,

turning in local whirlpools; the camera
panning across the surface, finding the odd

rooftop or skeletal tree,
or homing in to focus on a child's

shock-headed doll.
Under it all, his house would be standing intact,

the roses and lime trees, the windows,
the baby grand.

He saw it through the water when he dreamed
and, waking at night, he remembered the rescue boat,

the chickens at the prow, his neighbour's pig,
the woman beside him, clutching a silver frame,

her face dislodged, reduced to a puzzle of bone
and atmosphere, the tremors on her skin

Schwimmen in der Flut

Später muß er
die Nachrichten gesehen haben,

die Auslöschung seines Dorfes: Hof und Kirche
brechen weg und schwimmen fort,

wie nach Plan;
aufgedunsenes Vieh, Gerümpel, Strohbällen

drehen sich im Strudel, die Kamera
fährt über die Oberfläche, findet hie und da

ein Baumskelett, das Dach
eines Hauses, oder zoomt auf den zottligen Kopf

einer vergessenen Puppe.
Darunter stand sein Haus, noch unversehrt,

mit Rosen und Linden, mit Fenstern
und Stutzflügel.

Er sah es durchs Wasser, als er träumte,
erinnerte sich, wach geworden, an das Rettungsboot,

die Hühner am Bug, das Schwein des Nachbarn,
die Frau neben ihm, die einen silbernen Rahmen festhielt,

ihr Gesicht verzerrt, reduziert zu einem Rebus
aus Knochen und Stimmung, das Zittern auf ihrer Haut

wayward and dark, like shadows crossing a field
of clouded grain.

Later, he would see her on the screen,
trying to smile, as they lifted her on to the dock,

and he'd notice the frame again, baroque and absurd,
and empty, like the faces of the drowned.

unberechenbar und dunkel, wie Schatten,
die über ein bewölktes Weizenfeld huschen.

Später konnte er sie auf dem Bildschirm sehen,
wie sie zu lächeln versuchte, als man sie auf den Kai trug,

und er erkennt den Silberrahmen: barock und absurd
und leer, wie die Gesichter der Ertrunkenen.

Chiaroscuro

Fixing his practised gaze
on the darkest wall,

the artist unexpectedly reveals
a martyred saint.

The ribs are trodden in,
he's crowned with thorns,

and someone has thrust a lantern to his face
to offer the *coup de grâce*.

The finest glaze
is vested in this blade;

but somewhere else, behind a veil of smoke,
the kitchen girl is lit, against her will,

turning away from the gleam
of gutted fish

and letting her own knife
trickle from her hands

as if she'd just recalled
a lover's skin;

and somewhere else,
beyond the chandler's yard,

Chiaroscuro

Auf die dunkelste Wand
richtet der Künstler

seinen geübten Blick, entdeckt
einen gemarterten Heiligen.

Die Rippen sind zermalmt,
er trägt eine Dornenkrone,

und jemand hält ihm für den Gnadenstoß
eine Lampe vors Gesicht.

Diese Klinge
bekam die feinste Lasur,

doch fällt an anderer Stelle, hinter einem Rauchsleier,
das Licht auf die Küchenmagd, gegen ihren Willen;

sie wendet sich ab vom Schimmern
der ausgenommenen Fische,

das Messer
rutscht ihr aus der Hand,

als ob ihr gerade die Haut
eines Liebhabers eingefallen wäre;

und an anderer Stelle,
hinter dem Hof des Kerzenmachers,

October begins in the furthest
angle of brick,

a thinning of the light,
a splash of gold,

the neighbours' orchards, moving slowly
closer, in the first grey wash of dawn.

beginnt im fernsten Winkel
einer Ziegelmauer der Oktober:

das Licht wird dünner,
ein Klecks Gold,

im ersten verwaschenen Grau der Dämmerung
rücken die Obstgärten der Nachbarn langsam näher.

An Essay Concerning Light

O nobly-born, listen. Now thou art experiencing the Radiance of the Clear light of Pure Reality. Recognize it. O nobly-born, thy present intellect, in real nature void, not formed into anything as regards characteristics or colour, naturally void, is the very Reality, the All-Good.

The Tibetan Book of the Dead (tr. W.Y. Evans-Wentz)

I Scotlandwell

All summer long, I waited for the night
to drive out in the unexpected gold
of beech woods, and those lighted homesteads, set
like kindling in the crease-lines of the dark,

catching a glimpse, from the road, of huddled dogs
and sleepless cattle, mustered in a yard
as one flesh, heads
like lanterns, swaying, full of muddled light;

light from the houses television blue,
a constant flicker, like the run of thought
that keeps us from ourselves, although it seems
to kindle us, and make us plausible,

creatures of habit, ready to click
into motion. All summer long,
I knew it had something to do
with looking again, how something behind the light

Versuch über das Licht

O Edelgeborener, höre zu. Jetzt erfährst du die Strahlung des Klaren Lichtes Reiner Wirklichkeit. Erkenne sie. O Edelgeborener, dein jetziger Geist, seiner wirklichen Natur nach leer, nicht zu irgend etwas wie Merkmalen oder Farbe geformt, natürlicherweise leer, ist die wahre Wirklichkeit, die Allgute.
Das Tibetanische Totenbuch (übers. v. Louise Göpfert-March)

I Scotlandwell

Den ganzen Sommer lang wartete ich auf die Nacht,
um ins unverhoffte Gold der Buchenwälder
hinauszufahren, an beleuchteten Gehöften vorbei,
die wie Kleinholz glommen, gelegt in die Furchen der Dunkelheit,

im Vorbeifahren der flüchtige Blick auf kauernde Hunde
und wachendes Vieh, zusammengedrängt auf einem Hof,
wie aus einem Fleisch, mit wiegenden, laternenähnlichen
Köpfen, schwer mit trübem Licht,

Licht von den Häusern, fernsehblau,
ein beständiges Flimmern, wie der Gedankenfluß,
der uns von uns selbst trennt, obschon er uns
auch anzufachen scheint, uns glaubhaft macht

als Tiere der Gewohnheit, ständig bereit,
uns in Bewegung zu setzen. Den ganzen Sommer lang
wußte ich, daß man noch einmal hinschauen mußte,
daß etwas, was sich hinter dem Licht verbarg,

had gone unnoticed; how the bloom on things
is always visible, a muddled patina
of age and colour, twinned with light or shade
and hiding the source of itself, in its drowned familiar.

uns entgangen war, daß sich immer nur ein Firnis
auf den Dingen zeigte, eine undurchsichtige Patina
aus Alterung und Farbe, gepaart mit Licht oder Schatten,
ihre Quelle versteckt, im Vertrauten ertrunken.

II The book of living and dying

By the time there is nothing to shed
there is something to gather,

the new life catching its breath
and kicking in,

no more substantial, at first,
than the promise of snow,

but a darkening, nevertheless,
in the fabric of light

where everything unmade
begins again.

Hard to imagine a last voice fading away
when the brightness opens

and not admire a system where the dead
go singly towards the light – and with such good grace –

adding, or taking away,
from here, or forever,

no more than a random droplet
of morning rain

adds to the river: a far cry
and scarcely a ripple.

II Das Buch vom Leben und Sterben

Wenn nichts mehr abzugeben ist,
ist etwas aufzunehmen,

neues Leben, das Atem holt
und Dasein zeigt,

kaum greifbarer, am Anfang,
als eine Verheißung von Schnee,

gleichwohl ein Dunkeln
im Gewebe des Lichts,

wo alles Unfertige
wieder beginnt.

Kaum vorzustellen, wie eine letzte Stimme verhallt,
wenn das helle Licht aufgeht,

ohne ein System zu verehren, in dem die Toten
sich dem Licht annähern, einzeln, und so willig,

und nichts mehr dazugeben und von hier
oder für immer wegnehmen

als das, was ein beliebiger Tropfen
des morgendlichen Regens

einem Fluß beigibt: ein ferner Schrei
und fast kein Kräuseln.

III New morning

On some days it feels like a gift,
flaws in the line of a sumac becoming

linnets, or finches,
strayed from a roadside verge,

the cat from the nearby farm
picked out, where its body remembers

stalking

– on days like this,
late in July, the night heat shaping itself

to a body I might have possessed,
had I learned before now

how empty it was

and how ready
to enter the light.

III Neuer Morgen

An manchen Tagen scheint es wie ein Geschenk:
Brüche im Umriß eines Sumachs,

die zu Bluthänflingen werden, oder Finken,
vom Grünstreifen am Straßenrand her verirrt,

die Katze vom Nachbarhof, dort
ausfindig gemacht, wo ihr Körper

sich ans Pirschen erinnert
– an Tagen wie heute,
im späten Juli, da die Nachthitze sich

zu einem Körper verdichtete, den ich mir
zu eigen hätte machen können, hätte ich gewußt,

wie leer er schon war
und wie bereit,
ins Licht zu treten.

IV Interanimation

All afternoon
there was something alive in the hedge

– a blackbird, I thought, or a thrush;
though nothing sang –

while the cow fell, then got to her feet,
only to fall again, her hind-legs

collapsing under the weight, as we tried
to set her right: her mad eyes

staring – though not at us, who were
irrelevant

distracting her from what she almost

saw behind us, looming like the dusk
of someone else's day, not hers, or ours,

a darkening
that still might be transformed

to music in the hedge: blackbird, or thrush,
returning from the light, to claim its own.

V Abridged

As children we thought it meant
what it seemed to say,

as if two cities stood on either bank
of one enormous river,

the first overcrowded, busy with trade
and betrayal,

the second pared down
to essentials: a clouded bazaar,

a boy on his way to church
in the midsummer heat,

and someone in a kitchen, eating
pomegranates, while the wakeful dead

wandered away, through side streets
and dusty squares,

with all they could carry: a fish-knife,
a string of pearls,

a story, begun in childhood,
or halfway through marriage,

the one thing they should have
completed, the light everlasting,

passing from one to the next
in a cradle of skin.

V Gekürzt

Als Kinder glaubten wir, es bedeute das,
was es uns auch zu sagen schien,

als stünden sich zwei Städte gegenüber
auf den beiden Ufern eines Stroms,

die erste überfüllt, emsig mit Handel
und Verrat,

die zweite auf das Wesentliche
beschränkt: einen dunstigen Basar,

einen Jungen, der in der hochsommerlichen Hitze
in die Kirche ging,

und jemand in einer Küche,
der Granatäpfel aß, während die Toten ruhelos

durch Seitengassen und über staubige Plätze
mit allem davonzogen,

was sie tragen konnten: ein Fischmesser,
eine Perlenkette,

eine Geschichte, begonnen in der Kindheit
oder im Laufe einer Ehe,

dieses einzige, was sie vollenden
mußten, das ewige Licht,

das vom einen auf den anderen überging,
in einer Wiege aus Haut.

VI The art of dying

There are those who say we can choose,
when the moment comes:

a shape stealing home from the woods, a loping fox,
or the smallest of birds, come in through an open

window

– firecrest, or wren –

a flutter against the wall, or a ribbon of music;

and, sometimes, a friend or a lover,
twenty years on,

the old hurts dissolved,
ambivalence forgotten.

Me, I would take the back road, out by the loch:
a moorhen in the reeds, the flush of dawn,

and no-one behind me, calling; again and again,
go into the light

nobly-born

go into the light.

VI Die Kunst des Sterbens

Manche sagen, wir dürfen wählen,
ist der Augenblick gekommen: eine Gestalt,

die durch die Wälder heimschleicht, einen trabenden Fuchs,
den kleinsten aller Vögel, hereingeflogen durchs offene

Fenster

– Sommergoldhähnchen oder Zaunkönig –
ein Flattern gegen die Mauer, eine Schleife aus Musik,

bisweilen einen Freund oder Liebhaber,
zwanzig Jahre danach,

die alten Wunden geheilt,
die Ambivalenz vergessen.

Ich aber würde die kleine Straße nehmen, draußen
am See: ein Teichhuhn im Schilf, Morgenröte,

und niemand hinter mir, der immer wieder ruft:
geh ins Licht,

Edelgeborener,

geh ins Licht.